

3 «Sicherheitskonzept ist völlig unzureichend»
Ingenieur Xaver Jehle bemängelt die Sanierung des Tunnels Gnalp-Steg.

9 Swarovski in Triesen strukturiert weiter um
25 Mitarbeiter müssen gehen, aber Swarovski investiert am Standort.

13 Qualifikation für das Australian Open
Frühes Aus für Kathinka von Deichmann
Hauptfeld bleibt weiterhin ein Traum



Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Freitag, 12. Januar 2018
141. Jahrgang Nr. 8

Heute

Special Olympics

Grosse Eröffnungsfeier der Winterspiele 2018

Knapp 300 Athleten und Coaches werden am Wochenende in Steg und Malbun anlässlich der siebten Winterspiele von Special Olympics im Einsatz stehen. Mit der grossen Eröffnungsfeier heute um 20 Uhr beim Eisturm in Malbun werden die Wettkämpfe feierlich lanciert. Neben dem Einzugs der verschiedenen Delegationen wird auch das olympische Feuer entzündet. **Seite 11**

Inland Hans und Ursula Schulz stürzten sich Ende 2014 in ein grosses Abenteuer. Für drei Jahre tauschten sie ihren Heimatort Balzers gegen ihr Segelschiff SY NOE ein. **Seite 7**

Ausland Unruhen in Tunesien: Im ganzen Land gehen zum Jahrestag der Revolution junge Tunesier wieder auf die Strasse. Die Regierung beklagt Plünderungen. Probleme bereitet dem Land vor allem die Wirtschaft. **Seite 10**

Sport Tina Weirather hat diese Woche zum ersten Mal seit ihrem Hexenschuss wieder trainiert. Dabei hat sie sich gut auf das bevorstehende Speedweekende in Bad Kleinkirchheim vorbereiten können. **Seite 12**

Zitat des Tages



«Jetzt können Lem und Philthy wieder mit Eddie Musik machen.»

MIKEY DEE
DER EHEMALIGE MOTORHEAD-SCHLAGZEUGER ÜBER DEN TOD SEINES EHEMALIGEN BANDKOLLEGEN, DEN GITARRISTEN «FAST» EDDIE CLARKE, DER GESTERN ÜBERRASCHEND MIT 67 JAHREN VERSTARB. **SEITE 17**

Wetter Ganztags grau und kalt mit hochnebelartiger Bewölkung. **Seite 18** 2° 4°

Inhalt

Inland 2-8 **Kultur** 17
Wirtschaft 9 **Kino/Wetter** 18
Ausland 10 **TV** 19
Sport 11-16 **Panorama** 20

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



Neujahrsempfang Gute Stimmung und viel Prominenz

Die Fürstenfamilie lud gestern wie jedes Jahr im Januar zum traditionellen Neujahrsempfang: Rund 570 Gäste folgten der Einladung und liessen sich fürstlich verwöhnen – hier wünschen Regierungschef Adrian Hasler und Landtagspräsident Albert Frick der Fürstenfamilie ein schönes, neues Jahr.

(Foto: Roland Körner)

Seiten 4 und 5

Versichertenkarte gibt Auskunft über säumige Prämienzahler

Abfrage Die Krankenkassen haben die Zügel gegenüber säumigen Prämienzahlern im vergangenen Jahr angezogen. Neu können die Ärzte via Versichertenkarte einsehen, wer mit einer Leistungssperre belegt ist. Die Ärztekammer begrüsst dies.

VON DORIS QUADERER

Die Ausstände bei den Krankenversicherern steigen stetig an, im vergangenen Jahr bezifferten die Liechtensteiner Krankenkassen diese mit rund 4 Millionen Franken. Ein Grund dafür: Die Krankenkassen hatten in den letzten Jahren kaum eine Möglichkeit, säumige Prämienzahler zu belangen. So wurde das Bezahlen der Prämien von vielen Personen wohl nicht mit hoher Priorität behandelt. Seit Anfang 2017 können jedoch die Krankenversicherer aufgrund der neuen Gesetzeslage besser durchgreifen. Zwei Mahnungen reichen seither aus, um dem Versicherten als nächsten Schritt eine Verfügung zuzustellen. Ab dann werde rigoros eine Leistungssperre verhängt und parallel das Betreibungsverfahren eingeleitet, erklärte Krankenkassenverbands-Geschäfts-

führer Thomas Hasler. Mit einer solchen Leistungssperre belegt waren Ende 2017 rund 170 Personen, bei ihnen übernimmt die Krankenkasse folglich nur noch die Notfallbehandlungen. Allerdings war für Ärzten und Spitäler bis anhin nirgends ersichtlich, wer mit einer solchen Sperre belegt ist. Behandelten sie Patienten, bei welchen die Krankenkassen nicht mehr zahlten, blieben die Ärzte auf den Kosten sitzen. Das sorgte für Unmut.

Wichtiger Schritt, der für mehr Klarheit sorgt

In der Schweiz werden die säumigen Prämienzahler in diversen Kantonen auf schwarzen Listen geführt. In Liechtenstein wurde jetzt ein anderer Weg gewählt. Mit einem jüngst verschickten Schreiben hat der Krankenkassenverband die Leistungserbringer darüber informiert,

dass die aktuellen Daten über einen Leistungsaufschub neu via Versichertenkarte abgefragt werden können. Bei der Ärztekammer wird dieser Schritt begrüsst: «Grundsätzlich stehen wir dem Leistungsaufschub weiterhin kritisch gegenüber, vor allem in Bezug auf den Vollzug durch die Kassen. Die Sichtbarkeit des Leistungsaufschubs auf der Versichertenkarte ist jedoch ein wichtiger Schritt, damit der Leistungserbringer Klarheit über den Versichererstatus erhält», teilte Ärztekammer-Geschäftsführer Stefan Rüdiger auf Anfrage mit. Es obliege selbst bei bestehendem Leistungsaufschub weiterhin jedem Leistungserbringer, zu entscheiden, ob er den Patienten dennoch behandle. Auch müsse jetzt jeder Leistungserbringer entscheiden, ob er das Vorzeigen der Versichertenkarte verpflichtend einführen wolle. Dies wäre dann vorab

mit den Patienten zu kommunizieren, damit diese keine zusätzlichen Wege auf sich nehmen müssen, findet Rüdiger. Er geht jedoch nicht davon aus, dass das Vorzeigen der Versichertenkarte kurzfristig flächendeckend eingeführt wird, obwohl dies in anderen Staaten bereits die Regel sei. «Sollte der Nutzen der Versichertenkarte durch eHealth-Projekte weiter gestärkt werden, ist es jedoch nicht unrealistisch, dass das Vorzeigen der Versichertenkarte in Liechtenstein in absehbarer Zeit Usus wird.»

eHealth in den Startlöchern

Bezüglich eHealth soll es laut Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini noch in diesem Jahr eine Vernehmlassungsvorlage geben. Damit sollen die gesetzlichen Grundlagen für die elektronische Patientenakte geschaffen werden

Gemeinsame Kletterhalle Alle elf Gemeinderäte werden Ende Februar über Projekt informiert

SCHAAN Die in Schaan geplante Kletterhalle ist als erstes Projekt, das mittels Sportstättenkonzept umgesetzt werden soll, gleichzeitig dessen Gradmesser. Schliesslich steuern sowohl das Land (40 Prozent), der Alpenverein als Subventionsgestützte (20 Prozent) sowie die Gemeinden (40 Prozent) ihren Teil

zur Finanzierung des 5,5 Millionen Franken teuren Projekts von landesweitem Interesse bei. Regt sich nur bei einem der Beteiligten Widerstand, ist das gesamte Projekt in Gefahr. Nachdem der Landtag der Finanzierung im Oktober zustimmte, liegt der Ball nun bei den Gemeinden. Ende Februar wird es deshalb

eine Informationsveranstaltung für alle Gemeinderäte geben, wie Bürgermeister Ewald Ospelt auf Anfrage informierte. Danach sollen «zeitnah» die Entscheide in den einzelnen Gemeinden getroffen werden – wie schon bei der Hängebrücke könnten dann aber noch Referenden ergriffen werden. (df)

ANZEIGE

Einmal bezahlen, nachfüllen gratis.
Ein Becher pro Person.



SUBWAY

Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.